



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Von dem Mönnichs Kleyder wieder die Lutheraner/ vnd Caluinisten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

sternus / damit angezeigt das er alhier nicht ge- großer Rauch aber am Spieß ein kleines Brä- wandert habe als ein Kind des Liechtes / welches lein; billich erkunnet nun dieser Mundt / vnd Liechtes Frucht stehet in aller Gürtigkeit / vnd Ge. Wort Christi: leucht wirdt auch gedacht des wey- rechtigkeit vnd Wahrheit / er hat nicht abgelegt die nens/heulens/ vnd jäntlapperens / dardurch wurde Werck der Finsternus. vnd die Waffen des Liechtes angebeuet/das der arme Mensch seine Sündt nicht angezogen. Vnser H e r r J h s u s beweynen / sich ober seine Laster mit erzürnen / noch spricht / ein jeglicher der da böses thut / der Buß thun wöllent / derhalben muß er jetzt verge- haßet das Liecht / vnd kompt nicht an das Liecht / auff das seine Werck mit gestraffe werden. Diuwell dann diesem vnnützen Mensch Straffen/was dieses armen Menschen verbrechen en wol ist gewesen mit der Finsternus / vnd das denen er ist vmbgangen / siehe da wurde er aus dem gerechten Dribel Gottes in die eufferste Finsternus verlossen.

Rom. 12 11
Ioan 3. 20

So ist auch diese Verstumung das der hochzeitliche beleyter Wann dem König kein Wort auff seine Fragen antworten können ein starkes Anzeigung/was ihm gemangel vnd gefehler hab/ das er nemlich kein Werck Christi / sondern nur ein Maul vnnnd Zungen Christ gewesen / har viel von Christo vnd seinem Glauben schwägen können/ aber in dem Werck / vnnnd in der That ist nichts dar hinden gewesen / viel rauschente Welter aber wenig Frucht / viel Beschrey aber wenig Wolken / ein Summa man disputir die läng vnd zwerch dar- von / so hat diesem verlossen vnd verdampfen fast nichts anders gemangelt / als gute Werck/ ein vnsträflich leben/Haltung der Gebet Gottes/ die Lieb zu Gott / vnd zu dem Nächsten / Buß vnd würdige Frucht der Buß. GOTT gebe vns allen seine Genade/damit wir in vnser Sterbstunden vnd an jenen Reichstag nicht bloß oder zerlumpet sondern wol besepdet / erfunden zu der himlischen Wahlzeit vnd Hochzeit mit allen Heiligen / vnd außerwehret eingelassen werden / vnd vns ewig erfreuen mögen.

A M E N.

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die 9. Sermon. Von den Mönichs Kleydern wieder die Lu-
theraner vnnnd Caluinisten.

Ober die Wort:
Vnd sprach zu ihm / Freundt wie bistu herein kommen / vnnnd hast doch kein Hochzeitlich Kleyde an. Matth. 22. v. 12.



Je Lutheraner pfer gedacht wirdt / verstanden werde / vnnnd haben die gen / wann sie ober hant Mönich vnnnd Nonnen Kleyder drey vornehme ges Euangelium predie. Stück an sich.
gen vnd schriben / di. Dr. Erstlich das sie besondere Kleyder / vnnnd nicht denck kleyder / welche bey an Schmit vnnnd Form den Weltkleydern gleich seynde. Zum anderen seynde sie für der Welt schenfflich anzusehen. Zum dritten seynde die Mönich vnnnd Nonnen Kleyder grobe vnnnd rauwe Kleyder / an diesen dreyen Stückten kan ich nichts vn- rechts b. finden / dann er llich ist redt / vnd billich / vnd nicht aberglaubig / das sich die Mönich vnnnd Nonnen auff besondere Weis kleyden / beschweigen es will sich gebären / vnd vermögen die Rede / das sich ein jeder seinem Stande nach kleyde / das der Dawer sich Däwisch / ein Edelman sich Edelmännisch / vnd ein Fürst sich Fürstlich kleyde / vnnnd würde sich nicht gebären / wann sich ein Dawer gleich wie ein Fürst / oder ein Fürst gl. h wie ein Dawer / ein Edelman gleich wie ein Dorelman kleyden wolt / sonder ein jeder Stande / der von dem anderen vnterschieden ist / so auch für dem Stande von welchem er vnterschieden ist / vnterschiedene Kleyder tragen / diuwell dann muh der Mönich Stande / von dem Weltlichen Stande vnterschieden ist / so ist auch billich vnd recht / das er vnder schiedene Kleyder trag / vnd haben die Mönich im alten Testament / nemlich die Nazarener / vnnnd die Propheten Kinder / wie dann auch die Mönich im neuen Testament darvon bey dem nachstverstandenen Sonrätlichen Euangelio Meldung geschähen / vnnnd sonderliche Kleydung gehabt.

Wir Catholischen zwar halten die Mönich vnnnd Nonnen Kleyder für vornehme Ehrentkleyder / aber wir lehren vnd sagen nicht / das sie durch das Hochzeitliche Kleyde / dessen in heutiger Parabol für der Welt schenfflich anzusehen / vnnnd solches ist

Des ist auch nicht vnd sich / dann ein jeder soll sich seinem Stande nach kleiden / schön vnd schenßlich / köstlich vnd schlecht / nach dem sein Stande ist / als die seiligen / welche köstlich wollen vnd sollen für der Welt angesehen seyn / die müssen auch köstliche Kleider tragen / die / welche der Welt wollen gefallen / müssen auch schöne Kleider tragen / die / welche hurisch vnd weltlich wollen geliebt werden / die tragen auch gemetniglich hurische Kleider / vnd neue Muster der Kleider / derogleichens eins vber das ander erdacht / vnd aufgebracht wurde / weil aber nuh die Kloster Leuch für der Welt nicht köstlich seyn / der Welt nicht gefallen / noch mit der Welt köstlich wollen / der halben tragen sie auch nicht Kleider / welche der Welt gefallen / die Diener G D Z Z E S sollen der Welt nicht gefallen. Weil dann die Mönnich Diener Gottes seyn / so sollen sie der Welt auch nicht gefallen / vnd sollen vnd müssen deswegen besondere Kleider tragen. Der H. Apostel Paulus spricht: wann ich den Menschen gefiele / so were ich nicht ein Anrecht Christi / weil aber die Lutherischen vnd Caluinischen Predicanten hurische Kleider nicht approbiren vnd annehmen / als die Geistliche / so ist sol che ihr Weltliche Tracht ein Anzeigung / das sie mit der Welt köstlich / vnd buhlen / vnd der selbigen gefallen wollen.

umb seyn sie nicht rechte / denen könnte man mit kurzen Worten also antworten / der Lutherischen Predicanten Kleider seyn noch weniger in H. Göttlicher Schrift also angeten / Ergo seyn sie noch viel mehr vnrecht.

Wann ein Mahler wolte einen aus den H. alten Vätern mahlen / gleich wie die Caluinischen vnd Lutherischen Predicanten seyn / so würde nicht jeder man sagen so wol die Lutherischen / als Eatholischen / er hette ihn vnrecht gemahlet.

Zum andern werffen vns die Lutheraner für / die Mönnich tragen nicht gleiche Kleider / es wolle immer einer besser seyn / als der ander / ein Orden trag Schwarz / der ander Weiß / der dritte Grau / der vierdt Blaw / vnd dergleichen / vnd seynde selber nicht vntereinander einig der Kleider halben. Darauf antwort ich also in einer Stant da viel vnd mancherley Handwerck seyn / das selbst kleidet sich ein Handwerck nicht gleich / wie das ander / die Becker gehen weiß gekleydet / die M. urer / vnd Steinmeger gelb / die Schwarzer ferber Schwarz / die Roggerber tragen rote Dücher / die Becker vnd Müller weiße Dücher / die Schmidt / Schuster / vnd Bergknappen tragen Schürzfäll / aber doch nicht einer wie der ander / wann aber nuh einer sagen wolte / das sey vnrecht / oder sol che Handwerck er verachteten ein ander die Kleider / item / seyn wieder einander / der redere vnrecht darvon / also ist es auch mit dem Mönnichs Orden / weil sie vngleiche Regult haben / vnd ein Orden ein strengere Regult hat als der ander / so ist auch billich vnd recht das sie vngleiche Kleider tragen / das gleiche Mönnich gleiche Kappen / vnd vngleiche Mönnich / vngleiche Kappen tragen : das ist kein Kezerer / noch vnrecht / wann vngleiche Stände / Handwerck vnd Orden sich vngleich kleiden / gleich wie die ehenden vnd blinden Wiederraffer meinen. Die heiligste Inagraw Maria hat dem heiligen Dominico dem Seiffen des Prediger Ordens den Habit / vnd Tracht der Kleider / welchen noch der selbige Orden regelt / gezeigt / vnd befohlen / der H. Dominicus solte denselben Habit tragen / dann der H. Dominicus hat zuvor einen solchen Habit getragen / dergleichen die Canonici regulares tragen / deswegen will er auch ein Canonicus regularis von erst gewesen / damit mehr gedacht heilige von den Canonicis regularibus vnterschieden würde.

Calu. 1. 10
Dominica
secundae
Ad
uentus
16.

Zum dritten seyn die Mönnichs Kleider auch rau / vnd solches ist auch nicht vnbillig / noch aber glaubig / dann viel heiliger Leuch haben sich solcher Kleider bekleidet / darvon am dritten Sonntag in Aduentus ist vermeldet worden.

Die Magdeburgische Centur Predicanten werden wieder die Mönnichs Kleider für / sie seyn der Schrift nicht gemäß : darauf antwort ich also / die Lutherischen Predicanten können nicht einen eintigen Spruch H. Göttlicher Schrift zeigen / welcher wider die Mönnichs Kleider ist / vnd weil in der H. Göttlichen Schrift außdrücklich nicht für geschrieben / was die Mönnich für Kleider tragen sollen / so muß man auff den Gebrauch vnd Gewonheit sehen / weil dann nuh der Brauch vnd Gewonheit ist / das die Mönnichen also sich kleiden sollen / dergleichen sie sich auch jetz vnd kleiden : Ergo ist ihr Tracht also recht vnd wolgethon vnd zeigen auch die ohrteinen Abbildung vnd Gemahld an / das sie sich also kleiden sollen. Wann aber die Lutheraner also wieder die Mönnichs Kleider argumentiren vnd sagen wollen / sie seyn in der Schrift nicht also für geschrieben / dar.

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 10. Sermon. Wieder die seiligen / welche sich für der H. Allen vnd der cuffersten Finsternus / nicht fürchten noch schrecken wollen.

Über die Wort:

Das sprach der König zu seinen Dienern / bindet ihm Hände vnd Füß / vnd werffet ihn in die cufferste Finsternus / da wirdt seyn heulen / vnd zänk lappern. Matthy. 22. v. 13.



Über anderen Dingen / leio Höll were / vnd solches thun nit allein die vnderen seyn / ist das auch hoch das Gott / noch das ein ewiges Leben sey / glauben / zuverwunderen / das man sich sonder es werden auch Christen gefunden / wels gar wenig für der ewigen Höll che gewiß darfür halten / vnd glauben das ein vnd Verdammus schwer vnd Höll sey / darinnen die Gottlosen mit vnauß so sicher dahin lebet / als wann sprechlicher Pän gestrafft werden / vnd dennoch

III ii so sicher